



**Filmpremiere: Freitag 7.2.2025, 18.00 Uhr**

**Kino Museum**, Am Stadtgraben 2, 72070 Tübingen, Eintritt: 11,50 €, <https://tuebinger-kinos.de>

**Weitere Vorstellung: Mittwoch 12.2.2025, 20.00 Uhr,**

**Kino Waldhorn**, Königstraße 12, 72108 Rottenburg; Eintritt: 10 €, <https://www.kinowaldhorn.de>

***„Ich will Zeugin sein. Ich will die Wahrheit darüber zeigen,  
was meinem Volk passiert ist, denn ich habe es selbst erlebt“***

Das ist die Motivation der Jesidin Hakeema Taha. Sie will zeigen, was ihr seit dem Überfall des Islamischen Staats auf ihre Heimatregion im Nordirak im Jahr 2014 widerfahren ist. Aus diesem Grund setzte sie sich noch einmal dem abgrundtiefen Schmerz aus, der sie in ihrem zerstörten Heimatdorf wie eine Lawine überkommt. Sie besucht ihre Verwandten, die noch heute in dem gleichen Lager ausharren, in dem sie nach ihrer Flucht vom IS auch war. In einem Interview Ende 2014 spricht Hakeema mit leerem Blick davon, dass sie nur noch sterben will. Aber wenige Wochen später wird sie im Rahmen eines Sonderkontingents für Jesidinnen nach Baden-Württemberg ausgeflogen. Sie kommt in eine völlig fremde, aber friedliche Welt - nach Tübingen.

Hakeema ergreift die Chance auf ein neues Leben. Sie lernt Deutsch und schafft den Schulabschluss. Eingebettet in ein dichtes Netzwerk von Hilfsangeboten kämpft sie sich durch ihre Traumata. Neun Jahre nach ihrer Flucht vom IS nimmt sie in Rottenburg strahlend ihr Abschlusszeugnis der Ausbildung zur Altenpflegerin in Empfang. Hakeema ist ein Beispiel dafür, dass Geflüchtete, die von schlimmsten Erfahrungen betroffen waren, wieder zurück ins Leben finden können. Vor 10 Jahren war in Baden-Württemberg für einen kurzen Moment der politische Wille vorhanden, der solche Lebens- und Integrationsgeschichten möglich macht.

Der Dokumentarfilmer Peter Wingert hat Hakeema Taha 2 Jahre lang mit der Kamera pro bono begleitet. Hakeema Taha und Peter Wingert werden bei der Premiere persönlich anwesend sein.